

# Siedlungsabfall- Statistik 1995: Keine grossen Veränderungen

*Die Gemeinden des Kantons Zürich haben 1995 durchschnittlich 454 Kilogramm Siedlungsabfälle pro Person eingesammelt. Gegenüber dem Vorjahr ist eine leichte Zunahme um zwei Prozent zu verzeichnen. Dies sowohl beim Hauskehricht (inkl. Sperrgut) wie auch bei den Separatabfällen.*

Seit 1992 hatte die Siedlungsabfallmenge stets abgenommen. Die erstmalige Zunahme ist mit grosser Wahrscheinlichkeit auf den Einfluss der Sackgebühren zurückzuführen. 1995 haben fünf Gemeinden neu verursachergerechte Gebühren eingeführt, was zu einer Mengenreduktion von zwanzig bis sechzig Prozent beitrug. Auf der anderen Seite haben die restlichen 57 Gemeinden, die damals noch keine verursachergerechten Gebühren hatten, diese in der ersten Hälfte 1996 eingeführt. Die Entrümpelungsaktionen, die von den Haushaltungen vor der Einführung durchgeführt werden, bilden vermutlich den Haupteinflussfaktor für die Mengenzunahme. Ohne diesen speziellen Umstand wäre vermutlich auch 1995 ein weiterer Rückgang der Siedlungsabfallmenge zustande gekommen.

## Separatabfälle

Bei den Separatabfällen, die rund vierzig Prozent des Siedlungsabfalles ausmachen, hat es innerhalb der einzelnen Fraktionen Veränderungen gegeben. Altpapier, kompostierbare Abfälle und das Verpackungsglas bilden allerdings weiterhin die mengenmässig wichtigsten Fraktionen. Ihr Anteil an den insgesamt 213 000 Tonnen macht ca. neunzig Prozent aus.

Beim Altpapier (inkl. Karton) wurde mit 89 000 Tonnen (plus elf Prozent) eine neue Höchstmenge erreicht. 1995 haben elf Gemeinden neu eine separate Kartonsammlung angeboten.

Die Menge der kompostierbaren Abfälle ist um ein Prozent auf 67 000 Tonnen gesun-

ken. In verschiedenen Gemeinden wurden neu verursachergerechte Gebühren für die Einsammlung des Grüngutes verlangt. Erfahrungsgemäss bewirken diese Gebühren eine Reduktion bei den Sammelmengen.

Beim Verpackungsglas (Bruchglas) ist ein Rückgang um neun Prozent auf 30 000 Tonnen zu verzeichnen. An Bedeutung haben die Ganzglassammlungen gewonnen, die gegenüber dem Vorjahr um dreihundert Prozent auf 5 000 Tonnen zugenommen haben. Diese massive Steigerung ist hauptsächlich dem flächendeckenden Sammelnetz der Stadt Zürich zuzuschreiben. Allerdings machen die Ganzglassammlungen immer noch einen relativ kleinen Prozentsatz aus.

Die übrigen Separatabfälle fallen in kleineren Mengen an, so dass sie ohne grossen Einfluss auf die Siedlungsabfallmenge sind.

## Weitere Informationsmittel

Die ausführlichen Ergebnisse der Siedlungsabfallstatistik, insbesondere auch nach Gemeinden geordnete Resultate, sind zu finden in Heft 3/1996 der «Statistischen Berichte des Kantons Zürich». Dieses Heft kann beim Statistischen Amt des Kantons Zürich, Bleicherweg 5, 8090 Zürich, Telefon 01/ 225 12 00, Telefax 01/ 225 12 97 für Fr. 9.– gekauft werden.

Eine umfassende Zusammenstellung der Daten zur gesamten Abfallstatistik, die neben den einzelnen Abfallkategorien auch Angaben zu den Anlagen, den Kosten und Gebühren und der Verwaltung enthält, ist zu finden in der Publikation «Zahlen zur Abfallwirtschaft, Kanton Zürich 1995». Diese Publikation kann beim Amt für Gewässerschutz und Wasserbau (AGW), Hauptabteilung Abfallwirtschaft und Betriebe, Walchtor, 8090 Zürich, Telefon 01 259 32 98, Telefax 01 259 42 84 bestellt werden.

**Redaktionelle Verantwortung  
für diesen Beitrag:**  
**Amt für Gewässerschutz und  
Wasserbau – AGW**  
**Hauptabteilung Abfallwirtschaft  
und Betriebe**  
**Beat von Felten**  
**8090 Zürich**  
**Telefon 01 259 32 46**

**In Zusammenarbeit  
mit dem Statistischen Amt**  
**Dr. Felix Bosshard**

ABFALLWIRTSCHAFT

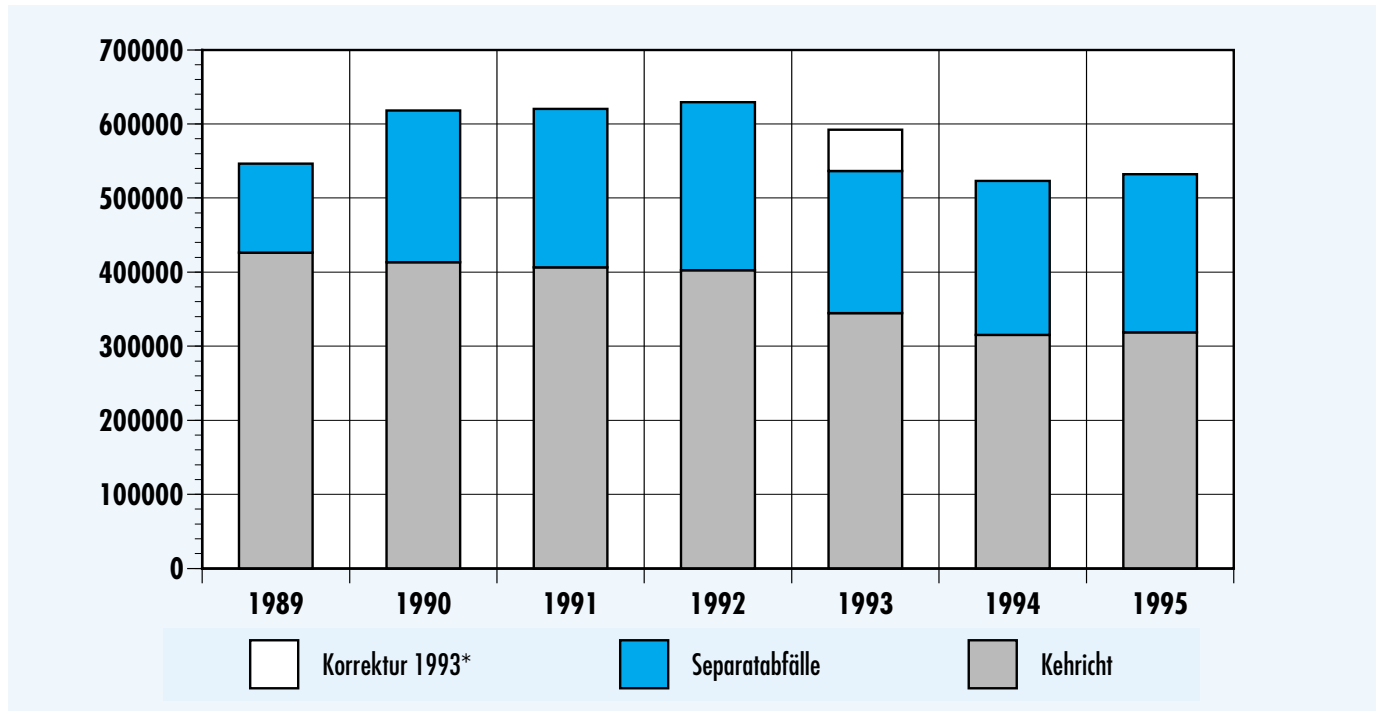
**Ausblick**

Da im Verlauf von 1996 die restlichen 57 Gemeinden verursachergerechte Gebühren eingeführt haben werden, wird dies erfahrungs-

gemäss zu einer Reduktion der Kehrichtmengen führen. In der Regel werden die Separatsammlungen im ähnlichen Umfang zunehmen. Deshalb ist bei gleichbleibender wirt-

schaftlicher Situation eine nur geringe Reduktion der gesamten Siedlungsabfallmenge zu erwarten.

**Entwicklung der Siedlungsabfallmenge im Kanton Zürich 1989 bis 1995 (in Tonnen)**



\* Die ausgewiesene Separatabfallmenge von Betrieben, die eindeutig nicht den Siedlungsabfällen entspricht, wurde 1993 erstmals in Abzug gebracht. Aus Gründen der Vergleichbarkeit mit den Vorjahren wird in der Grafik diese Korrektur ausgewiesen

**Separatsammlungen 1994 und 1995 (in 1000 Tonnen)**

